

Tag 17 – 6. April 2020

Maskieren und Demaskieren

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Freunde,

wir schreiben den 17. Tag der bayerischen Allgemeinverfügung, die sämtliche Versammlungen, Veranstaltungen, ja selbst Treffen im kleinen Kreis in Räumen sowie im Freien komplett untersagt. Das ist schnell gemacht und kostet nichts außer unsere Versammlungsfreiheit. Die millionenfach in die Kurzarbeit oder Zwangsurlaub Geschickten, die Gekündigten, sie sollen sich nicht treffen dürfen, nicht mal in den vier Wänden, die man „zu Hause“ nennt.

Währenddessen gelingt Regierung & Kapital nicht mal das Geringfügigste: Schutzmasken.

Keine Schutzmasken für Ärzte:

In München haben bereits 60 Arztpraxen zeitweilig ihren Dienst wegen fehlender Schutzausrüstung eingestellt, teilte die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) mit. *„Waren es vor zwei Wochen noch Einzelfälle, dass Praxen schließen, melden sich nun verstärkt Ärzte, die ankündigen, ihre Praxen zu schließen“*, sagte ein Sprecher. Die erste und wichtigste Anlaufstelle – geschlossen.

Keine Schutzmasken für Erzieher*innen:

Im Gegenteil: Die Erzieher*innen der Notbetreuungsgruppen erhielten vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales schriftlich die Neuigkeit, dass der Kontakt zu Kindern vollkommen ungefährlich ist.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales 

26. März 2020

333. Newsletter
Allgemeine Informationen zur Kindertagesbetreuung

Coronavirus (COVID-19)

Empfohlene Maßnahmen zum Schutz von Beschäftigten und Kindern

Unter https://www.kuvb.de/praevention/betriebe-und-einrichtungen/indertageseinrichtungen/aktuelles/?tx_contrast=568 finden Sie mit dem Familienministerium abgestimmte Hinweise zum Schutz von Beschäftigten und Kindern in bayerischen Kindertageseinrichtungen vor einer Infektion mit dem neuen Coronavirus (SARS-CoV-2). Dieser enthält unter anderem Empfehlungen zum Einsatz von Beschäftigten, die

Unter dem Link finden dann die Kolleginnen und Kollegen zu den Schutzmasken folgende vorsätzliche Falschaussage:

„Durch den eingegrenzten Kreis der zur Betreuung berechtigten Kinder (s. Punkt „Betreuer Personenkreis“) ist nicht davon auszugehen, dass die Kinder aus sich heraus krankheitsverdächtig sind. (...) Daher besteht auf Grundlage der Biostoffverordnung und des zugehörigen technischen Regelwerks kein Anlass für pädagogische Beschäftigte, persönliche Schutzausrüstung in Form von FFP-Atemschutzmasken zu tragen.“

Keine Schutzmasken für MVG-Fahrer:

In unserem Informationsblatt WIE LANGE NOCH? schrieben MVG-Fahrerinnen und Fahrer über die fehlende Schutzausrüstung. Stand heute: Immer noch gibt es für sie keine Schutzmasken, mehr noch: Es wird ihnen schriftlich erklärt, sie brauchen gar keine. Wir stellen fest: Masken sind ein schwacher Schutz – aber sie sind einer. Und wenn es zu wenig davon gibt, muss die Produktion eben umgestellt werden und nicht die Argumentationen nach den Lagerbeständen ausgerichtet werden.

Aber: Tausende Masken täglich für die Produktion von Autoelektronik

Die Regensburger Mitstreiter der Revolutionären Front berichten in ihren Nachrichten vom dortigen Continental Werk. Sie zitieren die Frage eines Arbeiters, der damit sicher vielen Conti-Arbeitern aus dem Herzen spricht: „Wie kann es sein, dass bei der Produktion von Autoelektronik – beispielsweise für Deutz oder die nun wieder anlaufende Produktion in China – täglich tausende Masken verballert werden, die momentan woanders dringender nötig sind?“

Dabei geht die Fragestellung noch weiter - und dann müsste keiner in die Kurzarbeit geschickt werden:

Warum wird die Produktion nicht umgehend auf die Herstellung von Schutzausrüstung umgestellt?

Genau das fragte Susanne Johna, Pandemiebeauftragte der Bundesärztekammer, bei Anne Will am 29. März. Mehrfach drückte sie ihr Unverständnis aus, dass das Land der Ingenieure und Maschinenbauer nicht fähig ist, Masken und Schutzausrüstung herzustellen. Selberbasteln durch die Klinikbeschäftigten nach Feierabend könne doch nicht ernsthaft die Antwort einer Industrienation sein.

Daraufhin Bundeswirtschaftsminister Altmaier mit breitem Grinsen:

"Wir haben früher die Masken vor allem aus China bezogen, zu Centpreisen, weil die einfach herzustellen sind. Inzwischen gibt es auf dem Weltmarkt einen Überbietungswettbewerb für mehrere Dollar das Stück.

Und da ist die gute Nachricht, dass wir da auch mitbieten können, weil wir ein Land sind mit einem guten Gesundheitssystem und weil wir Zugang zu Lieferquellen haben, die vielleicht anderen verwehrt sind."

So wird das ist, die „gute Nachricht“ ist klar: Wir können die Wucherpreise zahlen, ärmere Länder nicht.

Besser demaskieren könnten wir auch nicht.

Beigefügt:

Corona-Notizen Nr. 5 von Prof. Dr. Michael Lichtwarck-Aschoff zum Thema Masken und einen Blick auf China.

Sowie: Kleiner Handzettel für Alle, die es sich von Söder und Co nicht nehmen lassen, am 1. Mai auf die Straße zu gehen. Sie können bei uns angefordert werden.

Soviel für heute – bis morgen.

Mit solidarischem Gruß!

Hedwig Krimmer

<https://revolutionaere-front-muenchen.com/>

<https://www.facebook.com/RevoFro/>

+++ bitte weiterleiten +++ bitte weiterleiten +++ bitte weiterleiten +++